



GEMEINDEBRIEF

PROTESTANTISCHE
KIRCHENGEMEINDE

RODENBACH



VI/ 2021

September
Oktober
November

Spürbar Sonntag

am 07. November 2021 um 17 Uhr
Gottesdienst erleben!

*Wir feiern einfach nur Gottesdienst.
Zur Ruhe kommen, den Alltag
loslassen, neue Kräfte sammeln.
Zusammen.*

Auf ein Wort	3
Gottesdienste	4
Aktuelles aus der Gemeinde	5
Termine der Gemeinde	6
Freud & Leid	7
Kinderseite	8-11
Spendenaktion	12-13
Konfirmation	14-19
Rückblick	20
Interview	21-22
Gesucht	23
Besinnliches	24-25
Taizé	26
Wussten Sie schon?	27
Gott im Leben	28
Förderverein	29
Gebet	30
Predigt „to go“	31-32
Bethel	33
Nachwuchs gesucht	34
EGV Termine	35
Religion für Einsteiger	36
Ev. Kindertagesstätte	37
Heute schon gelacht	38
Impressum	39



Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde...
Prediger 3,1

In diesen Tagen fiebert die ganze Welt dem lang ersehnten Ende der Corona-Pandemie entgegen. Wir können es kaum erwarten, bis das Leben wieder aufblüht: Treffen mit der Familie, mit Freunden, Reisen, Sport, Kultur. Endlich wieder das Leben in seiner ganzen Vielfalt genießen können, alles, was das Leben zu bieten hat und worauf wir so lange verzichten mussten. *Alles* hat seine Zeit, auch Corona! Das war *die* Hoffnung der letzten Wochen und Monate, eine biblische Weisheit und kollektive menschliche Erfahrung.

Unzählige Male haben wir uns dieses Bibelwort beim Abschied eines lieben Menschen auf dem Friedhof in Erinnerung gerufen. *Alles* hat seine Zeit... .

Als im Frühjahr 1988 der Wechsel nach Rodenbach anstand, war meine Vorfreude auf die neue Wirkungsstätte in der Westpfalz groß. Bei Dienstantritt am 1. Juli bin ich hier herzlich aufgenommen worden: Am Tag des Einzugs ins Pfarrhaus überreichte ein Presbyter einen Blumenstrauß als Willkommensgruß und Lehrer Blauth, damals Vorsitzender des Presbyteriums, hatte für meinen ersten Gottesdienst mit seinen Schulkindern ein Lied einstudiert.

Von diesem Gottesdienst ist mir der Zuspruch einer älteren Frau beim Verlassen der Kirche in Erinnerung geblieben., Sie sagte: „Hoffentlich gefällt es Ihnen und Sie bleiben lange bei uns!“ Sie sprach mir aus dem Herzen, denn genau das hatte ich vor. Sie sollte Recht behalten Die Rodenbacher haben es mir leichtgemacht. Dafür sage ich ganz herzlich Dank! Ich habe mich hier bald sehr wohl gefühlt und bin heimisch geworden. Mit mehr als 33 Jahren habe ich wohl die längste Zeit meines Lebens hier verbracht.

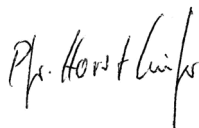
Viele Menschen haben mich all die Jahre begleitet und unterstützt. Ihnen allen sage ich von Herzen Dank und wünsche ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg und für ihr künftiges Wirken zum Wohl der Kirchengemeinde.

Dass der Tag irgendwann kommen würde, an dem es heißt Abschied zu nehmen, war mir wohl bewusst, aber er schien lange Zeit noch weit weg zu sein. Nun ist es soweit. Der Umzug ist abgeschlossen. Die Nachfolge ist geregelt. Ab 24. September wird Pfarrer Krauth aus Erfenbach die Vakanzvertretung übernehmen. *Alles hat seine Zeit!*

Die Zeit ist gekommen, um Abschied zu nehmen. Mit der Versetzung in den Ruhestand beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Aber ich sage nicht Adieu, sondern auf Wiedersehen. Rodenbach, das vom neuen Zuhause nicht allzu weit entfernt ist, wird - auch dank der Freundschaften, die hier gewachsen sind - die zweite Heimat bleiben.

Zum Abschied grüße ich Sie von dieser Stelle ein letztes Mal und wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute und Gottes Segen. Bleiben Sie behütet!

Ihr



EINLADUNG ZU DEN GOTTESDIENSTEN

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste 2021

Sonntag	05. September	14.n.Trinitatis	17.00 Uhr Gottesdienst
Sonntag	12. September	15.n.Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag	19. September	16.n.Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst
	Verabschiedung Pfr. Kiefer – ggf. mit Anmeldung		
Sonntag	26. September	17.n.Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst
	↓		
Sonntag	03. Oktober	Erntedankfest	9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Sonntag	10. Oktober	19.n.Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag	17. Oktober	20.n.Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag	24. Oktober	21.n.Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag	31. Oktober	Reformationstag	9.30 Uhr Gottesdienst
	(oder zentral für's Dekanat?)		
	↓		
Sonntag	07. November	Drittletzter	17.00 Uhr Gottesdienst
	(spürbar Sonntag)		
Sonntag	14. November	Vorletzter	9.30 Uhr Gottesdienst
Mittwoch	17. November	Buß- und Betttag	18.00 Uhr Gottesdienst
	(Regionalgottesdienst mit Siegelbach in Rodenbach)		
Sonntag	21. November	Letzter	9.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag	28. November	01. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst
	↓		
Sonntag	05. Dezember	02. Advent	17.00 Uhr Gottesdienst

Kleidersammlung für Bethel

In der Zeit von 11.—15. Oktober können die Kleidersäcke rund um die Uhr am Eingang des Gemeindefauses deponiert werden.

Vakanzvertretung ab 24.09.21 durch Herrn Pfarrer Krauth aus Erfenbach

Wir verabschieden am 19.09.21 Herrn Pfarrer Kiefer in den wohlverdienten Ruhestand. Bis zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle wird die pfarramtliche Versorgung der Gemeinde durch eine Vakanzvertretung sichergestellt. Wir freuen uns Herrn Pfarrer Krauth in unserer Gemeinde begrüßen zu dürfen und wünschen ihm allzeit gutes Gelingen und Gottes Segen bei seiner Arbeit !

Liebe Gemeindeglieder in Rodenbach,

mein Name ist Christoph Krauth und für die Zeit der Vakanz der Pfarrstelle in Rodenbach werde ich die Vertretung übernehmen. Mit einigen Worten will ich mich Ihnen vorstellen. Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und habe mit meiner Frau zwei Söhne.

Seit Januar 2019 bin ich Gemeindepfarrer in der Prot. Kirchengemeinde Erfenbach. Zuvor war ich in Schönenberg-Kübelberg tätig, wo ich meine erste Pfarrstelle innehatte. Ursprünglich stamme ich aus Lauterecken und habe mein Studium in Oberursel und Mainz absolviert. Das Vikariat führte mich nach Essingen-Dammheim-Bornheim im Dekanat Landau. Im letzten Teil meiner Ausbildung durfte ich mein Spezialvikariat bei unserer Partnerkirche in West-Papua verbringen.

Die Schwerpunkte meiner Arbeit in der Gemeinde liegen im Bereich des Gottesdienstes und der Konfirmandenarbeit. Beides bereitet mir große Freude. In Rodenbach werde ich die Geschäftsführung übernehmen sowie die Konfirmandenarbeit. Das heißt, ich bin für alle organisatorischen Fragen Ansprechpartner. Egal ob Presbyteriumssitzungen, Patenscheine oder Tauftermine. Zu erreichen bin ich über die bekannte E-Mail-Adresse pfarramt.rodenbach@evkirchepfalz.de sowie über die Festnetznummer des Prot. Pfarramtes Erfenbach 0 63 01- 94 85.

In den nächsten Wochen werde ich Kontakt mit den Eltern der Konfirmand*innen des Jahrgangs 2022 aufnehmen und auch der neue Jahrgang erhält bald Post von mir. Gemeinsam werden wir dann überlegen, wie wir die Konfirmand*innenarbeit in der Vakanz gestalten.

Ich freue mich auf die ersten Begegnungen mit Ihnen in Rodenbach und wünsche Ihnen bis dahin einen schönen Sommer.

Bleiben Sie behütet!

Ihr

Christoph Krauth, Pfr.



GRUPPEN UND KREISE

Kirchenchor : Dienstags 19 Uhr

Frauenkreis: 1. Mittwoch im Monat (Fr. Blauth Tel:6352/Fr. Scherer Tel:1340)

Konfirmandenseminare (jeweils um 16.00 Uhr):

Jahrgang 2022: 29. September / 27. Oktober / 17. November 2021

Jahrgang 2023 und Anmeldung zum Präparandenunterricht:

Pfr. Krauth meldet sich.

pfarramt.erfenbach@evkirchepfalz.de Tel.: 06301-9485

Krippenspiel: 1. Treffen am Donnerstag 28.10.2021 im Ev. Gemeindehaus.

Alle interessierten Kinder können dort hin kommen.

Bei Fragen: ak.meyer@web.de Tel.: 017632518861

Initiativkreis Ökumene in Weilerbach und Umgebung:

Freitag, 03.09.21, 19:30 Uhr: Ökumenischer Gebetsabend im Pfarrerschollmayer-Haus in Rodenbach, Turmstr. 26 mitgestaltet von Firmlingen, Konfirmanden und Krea(k)tiv-Teens

Freitag, 17.09.21, 20:00 Uhr: Taizé-Gebet im Freien vor der Kath. Kirche in Schwedelbach, Am Hübel 8 (bei Regen in der Kirche)

Donnerstag, 30.09.21, 19:30 Uhr: Ökumenische Bibelrunde im Pfarrerschollmayer-Haus in Rodenbach

Mittwoch, 13.10.21, 19:30 Uhr: Austausch- und Planungstreffen des Initiativkreises Ökumene voraussichtlich im Pfarrzentrum Erfenbach, Kapellenhof 17

Donnerstag, 28.10.21, 19:30 Uhr: Ökumenische Bibelrunde im Pfarrerschollmayer-Haus in Rodenbach

Freitag, 12.11.21, 19:30 Uhr: Taizé-Gebet in der Abteikirche in Otterberg, Kirchstr. 3

Donnerstag, 25.11.21, 19:30 Uhr: Ökumenische Bibelrunde im Pfarrerschollmayer-Haus in Rodenbach, Turmstr. 26

Matthias Klemann, Tel. 0163/9152514, E-Mail: matthias.klemann@gmx.de

FREUD UND LEID IN DER KIRCHENGEMEINDE

WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON

Gisela May, geborene Malbranc am 17.11.1935

verstorben am 07.04.2021, Beerdigung am 21.04.2021

Müller Christel, geborene Wendling am 23.08.1935,

verstorben am 07.05.2021, Beerdigung am 14.05.2021

Linder Kirsten geborene Gehrke am 28.03.1968,

verstorben am 20.05.2021, Beerdigung 28.05.2021

Bauer Kurt, geboren am 20.11.1950,

verstorben am 26.05.2021, Beerdigung 07.06.2021

Müller Elsa, geborene Dein am 02.01.1922

verstorben am 16.05.2021, Beerdigung am 16.06.2021



ZITAT

Welch ein **Trost**

zu wissen, dass

Gott mein Leiden

kennt und an meiner

Seite steht.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

FREUD UND LEID

Getauft wurde

Charlotte Henrichs am 18.07.2021



**Hospizverein für Stadt und
Landkreis Kaiserslautern e.V.**

Pariser Straße 96 · 67655 Kaiserslautern

www.hospiz-kaiserslautern.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntedank!

Gott sei Dank wächst auf der Erde alles, was wir brauchen. Wir feiern in der Kirche ein Fest, bei dem wir Gott dafür danken, dass er so gut für uns sorgt. Wir bringen Schätze der Äcker, Bäume und Gärten zum Gottesdienst mit: Brot, Obst und Gemüse. Kommst du auch mit?



Schwimmende Äpfel

In einer Wanne mit Wasser liegt für jedes Kind ein Apfel. Die Spieler versuchen, in einen Apfel zu beißen und ihn mit den Zähnen aus dem Wasser zu heben. Ohne Hände! Achtung, es wird nass!



Ein Gast beschwert sich im Restaurant: „Herr Ober, auf der Speisekarte ist ein Druckfehler! Da steht Kalbsleber. Aber was Sie serviert haben, ist Kalbsleder.“

Großes Krabbeln

Vor jedem Spieler liegt ein Apfel. Einige Meter weiter ist die Ziellinie. Los geht's! Jeder kniet sich hin und schubst so schnell wie möglich seinen Apfel mit der Nase zur Ziellinie – ohne Hände!



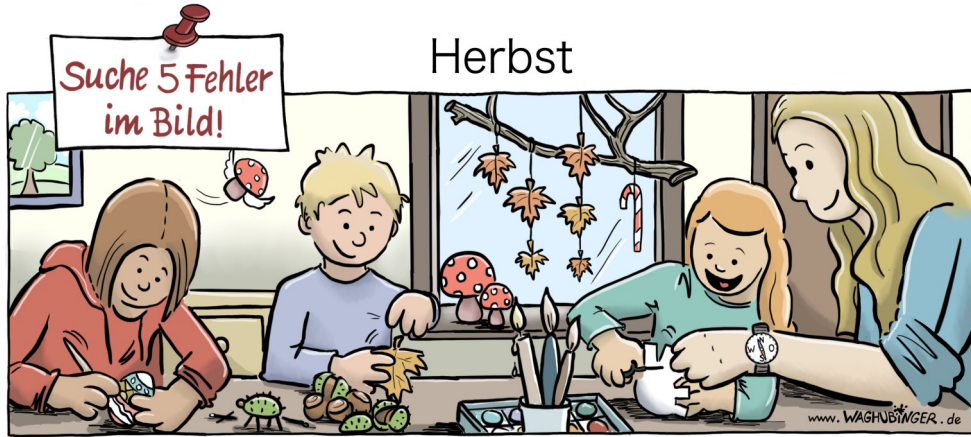
Bibelrätsel: Was haben die Raben dem hungrigen Propheten Elia täglich gebracht?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauf Lösung: Brot





Herbst

Suche 5 Fehler im Bild!

Osterei, fliegender Pilz, Kerze, Zuckerstange, Kompass

MINA & Freunde

JULE WILL BEI JEDEM WETTER RAUS UND HAT AUCH NOCH SPASS BEI KÄLTE, STURM UND REGEN.



ICH KÖNNTE SIE MIR JA ALS VORBILD NEHMEN, ABER ICH BIN EINFACH MEHR DER TYP FÜR BADEWANNE, HEISSEN APFELTEE UND KUSCHELSTOCKEN.



Puffin

MINA & Freunde



Puffin



Kreuz-Wort-Rätsel

31. Oktober



Nach der Flut **3**

Verehrer einer Getreidesammlerin

Dreikönigstag **6**

Vorabend des Weihnachtsfestes **10**

Dreifaltigkeitsfest **11**

Beginn der Fastenzeit

Bruder von Abel **1**

Frau mit Apfel

Ankunft mit Kerzen

Stadt im Westjordanland **5**

Sonntag nach dem ersten Frühjahrsneumond **7**

Spricht aus einem brennenden Dornbusch

Liebingsjünger von Jesus **8**

Baute sehr bekanntes Wasserfahrzeug **9**

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösungswort: KIRCHENJAHR



„Brücken bauen – Sprache und Begegnung“

Unter diesem Motto steht die diesjährige pfälzische Aktion „Hoffnung für Osteuropa“. Die Eröffnung, die wir sonst am ersten Sonntag in der Passionszeit (Invocavit) feiern, wird in diesem Jahr voraussichtlich am 5. September in der Stiftskirche in Neustadt stattfinden.

„Brücken bauen“, das möchten wir mit unseren annähernd 10 Projektpartner*innen in Georgien, Moldawien, Polen, Rumänien und Weißrussland. Dies und auch „Sprache und Begegnung“ pflegt besonders der

Arbeitskreis Ukraine-Pfalz

1989, als sich die Landessynode der Evangelischen Kirche der Pfalz mit dem Thema „Versöhnung mit den Völkern der Sowjetunion“ beschäftigte, hätte wohl niemand gedacht, dass daraus eine wahre Erfolgsgeschichte würde. Denn die Evangelische Erwachsenenbildung Pfalz wurde beauftragt, das Thema weiter zu bearbeiten und beschloss, mit Hilfe des Christlichen Friedensdienstes Frankfurt, zu Friedensräten, Kirchen und Gruppen in der Ukraine Kontakt aufzunehmen. Zu dieser Zeit war die Einteilung der Welt in Ost und West noch allgegenwärtig und Vertrauen musste erst aufgebaut werden. Im Juni 1992 fand unter der Leitung von Pfarrer Hermann Kuntz die erste Reise von etwa 30 Delegierten aus zehn Gemeinden und aus der Landessynode in die Ukraine statt. Sie besuchten die Gebiete Winniza, Poltawa, Nikolajew, Odessa und Ushgorod (Transkarpatien). Partner waren Friedensräte, der deutsche Kulturverein Palanok und reformierte, lutherische, römisch-katholische und orthodoxe Kirchengemeinden. Von diesen zehn Gemeinden, die an der ersten Reise teilnahmen, sind insbesondere die protestantische Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf, die Friedenskirchengemeinde Kaiserslautern und die Kirchengemeinde Limburgerhof noch immer aktiv und haben sich im Arbeitskreis Ukraine-Pfalz zusammengeschlossen.

Der Arbeitskreis steht heute auf vier Standbeinen:

- Versöhnung mit den ehemaligen Zwangsarbeiter*innen
- Humanitäre Hilfe
- Engagement in der medizinischen Versorgung
- Stipendien für Gastsemester an Germanistikstudierende aus Odessa, Ushgorod und Poltava (Universität Landau)

Nachdem anfänglich besonders die humanitäre Hilfe (Kleiderspenden, Engagement für Kinder, Senioren, Kranke und Flüchtlinge) sowie die Versöhnung mit den ehemaligen Zwangsarbeiter*innen im Vordergrund standen, wurde nach und nach der Schwerpunkt auf eine zukunftsgerichtete Zusammenarbeit gelegt. Denn neben der Versöhnungsarbeit, die nie endet, soll diese Zusammenarbeit auch in der Zukunft geführt werden. Der Arbeitskreis steht bis heute mit zehn noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeiter*innen, die im 2. Weltkrieg in Deutschland arbeiten mussten, während deutsche Wehrmachtssoldaten in der Ukraine Unheil anrichteten, in Kontakt. Er unterstützt mit jährlich vier bis fünf LKW-Ladungen voller Kleidung, Betten und Spielzeug die Menschen und er unterstützt Ärzte mit Hospitationen in deutschen Krankenhäusern oder mit medizinischen Geräten. Außerdem soll die Arbeit verjüngt werden, daher rücken die (mehr als 70) Stipendien für Gastsemester mehr und mehr in den Mittelpunkt der Arbeit. Zwei bereits erfolgreich durchgeführte Jugendbegegnungsfahrten (nach Odessa und Mukatschewo) zeigen, dass der Generationenwechsel wohl gelingt und die Arbeit fortgeführt werden kann.

Vor dem Hintergrund der immer noch herrschenden Armut und dem Krieg im Osten des Landes wird auch die humanitäre Hilfe noch lange benötigt werden, weswegen die Ukraine dieses Jahr wieder Schwerpunktland der Aktion „Hoffnung für Osteuropa „ ist, um das Augenmerk auf dieses Land, das doppelt so groß wie Deutschland ist und direkt an der EU-Außengrenze liegt, zu lenken.

Seit 1992 fanden – außer in der gegenwärtigen Pandemie – jedes Jahr Besuche von pfälzischen Kirchengemeinden in der Ukraine statt, besonders in Transkarpatien mit den Städten Mukatschewo und Ushgorod sowie in Odessa. Diese Besuche sollen spätestens nächstes Jahr wieder aufgenommen werden, damit sich die Mitglieder des Arbeitskreises selbst ein Bild von den Hilfen machen können.

Autor: Carsten Hofsäß

Spendenkonto

Hoffnung für Osteuropa
Evangelische Bank eG
IBAN: DE50 5206 0410 0000 0025 00
BIC: GENODEF1EK1

Eröffnung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“

„Brücken bauen – Sprache und Begegnung“
am Sonntag, dem 5. September 2021, um 10.00 Uhr
in der Stiftskirche Neustadt

– es gelten die dann aktuellen Corona-Bedingungen –



Sonnenblumen,
zum Beispiel -

Gesät: Ein Korn
Geerntet: Ein Wunder

Tina Willms

Erntedank

Konfirmation trotz Corona!

**Bei der Einsegnung müssen Kirchengemeinden
schon im zweiten Jahr improvisieren.**

Konfirmationen unterliegen bereits im zweiten Jahr den Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie. Unsere Kirchengemeinde hat, so finde ich, eine gute Lösung in dieser schwierigen Situation gefunden. Pfarrer Kiefer, das Presbyterium und die Eltern unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden einigten sich darauf, dass die Konfirmationen in kleinen Gruppen bzw. auch einzeln im Gottesdienst bzw. an Nachmittagsterminen an verschiedenen Sonntagen stattfinden, verteilt auf den Zeitraum von April bis Ende Juli. Es waren sehr festliche Gottesdienste, egal ob die Konfirmation im normalen Gottesdienst oder in den speziellen Nachmittagsgottesdiensten statt fand. Als ich von den Eltern die Fotos zugesandt bekam, in einem Anschreiben hatte ich darum gebeten, war ich sehr gerührt, ich sah fröhliche junge Menschen in festlicher und hübscher Kleidung. Man konnte erkennen, es war für alle ein besonderer Tag, der auch unter diesen nicht ganz einfachen Umständen allen in Erinnerung bleiben wird. So soll es sein bei der Einsegnung, denn es ist ein wichtiger Lebensabschnitt im Leben der jungen Menschen!

Sabine Seidel

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

der Jahrgänge 2020 und 2021

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

Am 11. April wurde
konfirmiert:

Daniel Sperling
mit
Pfarrer Kiefer



Am 2. Mai wurden
konfirmiert:

Charlotte Augustin
Ben Müller
Joshua Reisner
Joelle Reisner
Jette Fath

Zur Konfirmation

Bittet, so wird euch
gegeben;
suchet, so werdet ihr
finden;
klopft an, so wird euch
aufgetan.

Matthäus 7,7

KONFIRMATION

Am 23. Mai wurden konfirmiert:

Pauline Wagner

Jana Schorz

Leonie Weilacher

Lena Grüner

Zur Konfirmation

Befiehl dem HERRN
deine Wege
und hoffe auf ihn,
er wird's wohlmachen.

Psalm 37,5



KONFIRMATION



Am 20. Juni wurde konfirmiert:

Ayleen Appel

Am 4. Juli wurden konfirmiert:

Kay-Luca Eckert

Tara-Lea Eckert



Zur Konfirmation

Jesus Christus spricht:
Ich bin das Licht der
Welt. Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln
in der Finsternis,
sondern wird das Licht
des Lebens haben.

Johannes 8,12

KONFIRMATION

Am 4. Juli wurden konfirmiert:



Paul Romahn

Oliver Seeling

Joshua Reiß

Luca Wenzel



KONFIRMATION

» Die Konfirmation soll Menschen stärken,
in eigener Verantwortung ihren Weg zu gehen.

BURKHARD WEITZ

KONFIRMATION

ZUR KONFIRMATION

Am 25. Juli wurden konfirmiert:

*Marissa Simon,
Enya Christmann
Nico Metzger
Jonah Franger
und Nico Föhr*

mit Pfarrer Kiefer

Bittet,
so wird euch gegeben;

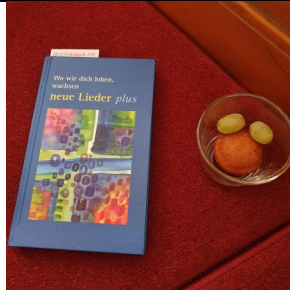
suchet,
so werdet ihr finden;

klopft an,
so wird euch aufgetan.

Matthäus 7,7



RÜCKBLICK



Der Pfingstgottesdienst am 23.05.2021 war gut besucht. Das bewährte „Abendmahl to go“ durfte auch nicht fehlen. Danke an Silke Werle und Petra Brenk für das kurzfristige Einspringen.



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

HAGGAI 1,6



Lasst uns **aufeinander**
achthaben und einander **anspornen**
zur Liebe und zu guten Werken.

Monatsspruch
OKTOBER
2021

HEBRÄER 10,24

Zum Buß- und Betttag

Gott, **heute bitte ich dich**, dass mein Leben mehr sei
als ein frommer Wunsch.

Dass meine Augen hingeschaut haben, meine Ohren zugehört haben,
mein Herz sich hat anrühren lassen und meine Hände zugepackt haben,
bevor Worte und Wünsche meinen Mund verlassen.

Lehre mich, das, was ich sage, anzufüllen mit Haltung und Leben.

TINA WILLMS

...MIT INTERESSANTEN MENSCHEN AUS UNSERER MITTE

Ich freue mich die Interview-Reihe fortsetzen zu können mit einem prominenten Gemeindemitglied, das ich seit Jahren bewundere für Ihr großes Engagement. Ich kann mich erinnern, dass sie die Ministerin für Kultur, Jugend- und Familie von Rheinland-Pfalz war und ich das schon immer richtig „cool“ fand, dass sie in unserem Ort wohnt. Und jetzt habe ich die Ehre ein Interview mit ihr in unserem Gemeindeblatt zu veröffentlichen. Vielen Dank dafür!

Name: Dr. Rose Götte

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder, 7 Enkel

Welche Rolle spielt der Glaube für Sie in ihrem Leben?

Im Laufe des Lebens waren es verschiedene Rollen. Als Kind war Jesus mein Freund, der mir immer wieder aus der Patsche geholfen hat. Als Erwachsene habe ich eine andere Vorstellung von Gott. Ich glaube an den Heiligen Geist.

Würden Sie sagen sie sind ein positiver Mensch?

Ja.

Woher haben Sie die Energie in Ihrem Leben geholt für die ganze Arbeit, die Sie geleistet haben?

Vom Ziel her. Während der Uni habe ich gedacht, es muss sich was in der Politik ändern. So kam es, dass ich 22 Jahre in der Politik war. Dort war mir die Grundschulreform besonders wichtig, auch dass die Kultur in Rheinland-Pfalz eine größere Rolle spielen sollte, z.B. durch einen Kultursommer. Als meine Mutter bei uns wohnte und an Alzheimer erkrankte, habe ich eine Tagesstätte für sie gesucht, die sie betreut und aktiviert während ich arbeiten gehe. Ich habe nichts gefunden, was meinen Vorstellungen entsprach. So habe ich mir vorgenommen, sobald ich in den Ruhestand gehe, werde ich gemeinsam mit anderen Menschen eine Tagesstätte gründen. Einen Platz, wo Menschen individuell gefördert werden, wo sie nicht ständig ihre Defizite aufgezeigt bekommen, sondern Erfolgserlebnisse haben und sich wohlfühlen.

Welches Projekt liegt Ihnen heute besonders am Herzen?

Die Flüchtlingsarbeit. Der Bürgermeister hat mir für Deutschkurse für Geflüchtete aus Afghanistan Raum und eine Tafel zur Verfügung gestellt, da sie von der deutschen Behörde vorerst keinen Kurs bezahlt bekamen (da ihr Status unklar war). Man muss versuchen, ihnen Hoffnung zu geben.

INTERVIEW

Wofür sind Sie dankbar?

Für meine wunderbare Familie und all die Menschen mit denen ich zu tun hatte. Ich hatte immer Glück ein zuverlässiges hilfsbereites Team um mich herum zu haben, insbesondere in meinem Ministerium und in der Tagesstätte.

Was macht Ihnen heute besonders Freude im Leben?

Meine Familie. Lesen. Musizieren

Welche Lebensweisheit können Sie jungen Leuten mitgeben?

Anpacken & mitmachen und was verändern, anstatt zu nörgeln. Und unsere Demokratie verteidigen, vor allem auch bei Gesprächen in der Schule oder am Arbeitsplatz für die Rechte von Minderheiten eintreten.

Wieso wurde Rodenbach zu Ihrem Lebensmittelpunkt?

Wir leben seit 49 Jahren hier. Mein Mann bekam ein Engagement als Dramaturg und Schauspieler am Pfalztheater in Kaiserslautern. Da bin ich mit den 3 Kindern mitgekommen.

Was gefällt ihnen besonders an Rodenbach?

Besonders gerne gehe ich ins Schwimmbad – egal wie das Wetter ist.

Was möchten Sie unseren Lesern sagen?

Unser Leben als Kirchengemeinde müsste mehr Feuer haben.



Ehrenamtlich engagiert in der Krisenberatung

Die TelefonSeelsorge Pfalz startet einen neuen Ausbildungskurs zur ehrenamtlichen TelefonSeelsorger*in

Kaiserslautern. Die Dienststellen der TelefonSeelsorge bilden regelmäßig Menschen für die ehrenamtliche Arbeit am Telefon aus. Auch im Winter 21/22 werden wieder in vielen Dienststellen Ausbildungsgruppen beginnen. TelefonSeelsorge stellt so sicher, dass die 24/7-Erreichbarkeit der deutschlandweit bekanntesten Krisen-Notrufnummer gewährleistet bleibt. Auch die TelefonSeelsorge Pfalz startet einen neuen Ausbildungskurs zur ehrenamtlichen TelefonSeelsorger*in.

„Wir brauchen ständig Nachwuchs für die Arbeit am Telefon“, sagt Astrid Martin, Stellenleiterin der TelefonSeelsorge Pfalz in Kaiserslautern. „Unsere Ehrenamtlichen sind in der Regel hochmotiviert und viele machen den Dienst sehr lange. Dennoch scheiden auch jedes Jahr Menschen aus verschiedensten Gründen aus. Die Ausbildung für den Dienst am Telefon und längst auch für die Beratung per Chat oder Mail ist deshalb eine unserer Kernaufgaben.“

Die Ausbildung dauert ca. 200 Stunden, auf 1,5 Jahre verteilt. Gemeinsam und verpflichtend für die Ausbildung sind zwei Säulen: die Selbsterfahrung als Gruppenprozess im ersten Teil des Ausbildungsjahrs und die Ausbildung in Gesprächsführung mit einem klaren Praxisbezug. „Ich habe erst mit der Zeit verstanden, warum die Selbsterfahrung am Anfang steht und warum sie so wichtig ist“, sagt die Ehrenamtliche Ulla Neders (Name geändert). „Während wir unsere eigenen Lebensthemen bearbeiten, lernen wir uns selbst in gewisser Hinsicht neu kennen und verstehen mehr darüber, wie wir ‚ticken‘. Was provoziert uns, wann werden wir emotional, welche Themen lösen Abwehr in uns aus? Wenn ich das weiß, bin ich am Telefon souveräner. Ich kann dem anderen Menschen mehr Raum geben, muss ihm oder ihr nicht meine Sicht der Dinge überstülpen – und das alles ist Beratungskompetenz.“

Wer sich für eine Ausbildung interessiert, findet weitere Informationen auf der Homepage: www.telefonseelsorge-pfalz.de

The advertisement features a photograph of a lion resting its head on its paw. Overlaid on the image are several text elements: a yellow speech bubble with the text "JEDER BRAUCHT MAL HILFE", the TelefonSeelsorge logo (a rainbow arch) and name, and three yellow boxes containing the phone numbers "0800-1110111", "0800-1110222", and the website "www.telefonseelsorge.de".

BESINNLICHES

Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube,

dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist,

mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog



Der Herr aber **richte eure Herzen aus** auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

Monatsspruch
NOVEMBER
2021

2. THESSALONICHER 3,5

„Gott hat mich in den Ozean seines Lebens geworfen.“

Eure Rede sei allezeit
freundlich
und mit Salz gewürzt,
dass ihr wisst, wie ihr
einem jeden antworten sollt.

Kolossener 4,6

Mai 2001

Ewigkeits-Psalm



HERR, mein Gott, Deine Ewigkeit umgibt mich.
Sie ist wie ein unsichtbarer Mantel in allen Stürmen der Zeit.

Meine innere Kraft und mein Vertrauen sind oft erschöpft,
aber Du umhüllst mich mit Wärme und Licht.

Du befreist mich von dem sinnlosen Drang,
alle Rätsel des Lebens hier und jetzt auflösen zu wollen.

HERR, mein Gott, ich danke Dir und lobe Dich,
denn am Ende wirst Du alles Leiden verwandeln in Freude.

Am Ende wirst Du abwischen alle Tränen von meinen Augen.
Am Ende schenkst Du mir ein neues Leben bei Dir.

REINHARD ELLSEL

RÜCKBLICK

Hinter die Kulisse von Taizé...

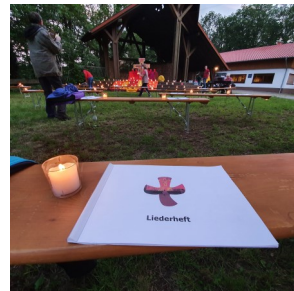
... durfte ich schnuppern am 02. Juli 2021. Ein ganzer Sprinter voll Materialien und viele fleißige Helfer waren nötig um ein stimmungsvolles Bild zu schaffen.



Unter klarem Sternenhimmel, am Fuße des Eulenkopfturms, entwickelte sich wieder eine besondere Stimmung mit unzähligen flackernden Kerzen, Gesang unter musikalischer Begleitung, Lesungen auserwählter Texte und stillen Pausen.



Danke an das Team!



um





Der Herr
aber richte eure
Herzen aus
auf die Liebe
Gottes und auf
das Warten
auf Christus.

2. Thessalonicher 3,5

DIE SICHTBARE LIEBE GOTTES

Das Ende des Kirchenjahres ist immer mit den Gedanken an das Ende des Lebens verbunden – Ewigkeitssonntag. Warten auf Christus bedeutet, Christus kommt wieder und bereitet uns einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der Buß- und Betttag macht uns darauf aufmerksam, dass noch einiges in unserem Leben geradegerückt werden sollte, bevor wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen.

Die Herzen ausrichten auf Gott, vielmehr noch auf die Liebe Gottes. Das ist ein großartiger Ansporn. Ich stamme noch aus einer Generation, in der sündhaftes Verhalten mit der Strafe Gottes gekontert wurde. Angst vor Strafe war eine gängige Erziehungsmethode. Christliche Erziehung lief nach dem gleichen Schema ab. Das Jüngste Gericht, es lag zwar in

weiter Ferne, hatte nichts Tröstliches. Gott sei Dank, ich hatte eine Familie, in der Liebe und Vertrauen hochgehalten wurden. Auch sind mir Christenmenschen begegnet, die mir den liebenden und nicht den strafenden Gott nahegebracht haben. Bis heute aber ist mir diese Angst machende Gottesvermittlung sehr präsent. Gut, dass wir Ende November auch auf den 1. Advent blicken. Da wird das Warten auf Christus zum Warten auf die sichtbare Liebe Gottes. Wie tröstlich!

Ich glaube, dass Fehlverhalten nicht erst im Jüngsten Gericht Folgen hat, sondern jetzt, in meiner Gegenwart. Deutlich wird das für jedermann nicht immer bei religiösen Verfehlungen, bei Umweltsünden aber ist es unübersehbar.

CARMEN JÄGER

Berührung

von Ludwig Burgdörfer, Landau,
Evangelische Kirche

SWR 1 Anstöße vom 10.05.2021



Die Corona-Zeit hat unser Leben total verändert. Wir haben ganz neue Regeln lernen müssen.

Neben Maske und Hygiene ist es vor allem der Abstand, den wir halten sollen. Mit Abstand das Schwerste in dieser Zeit ist doch, dass wir uns nicht mehr nahe kommen. Ich vermisse das sehr, obwohl ich gar nicht der Kuschel-Typ bin. Ich befürchte, dass wir gerade dabei sind zu verlernen, wie das überhaupt geht, sich einander zu nähern, zu berühren, zu spüren. Wir werden womöglich bald vergessen haben, wie man sich herzlich begrüßt, wie man einander gratuliert, das Beileid ausspricht, sich verabschiedet, tröstet. Wir brauchen am Ende demnächst Kurse und Anleitungen zum richtigen Anfassen, so wie den Führerschein oder den Tanzkurs. Rühr mich nicht an! haben wir jetzt so verinnerlicht als Anstandsregel Nr.1. Dabei brauchen wir Menschen es doch, dass wir einander zart zärtlich zu berühren.

Ich muss dabei an eine biblische Geschichte denken, die von einer Frau erzählt, die Jesus treffen will. Sie ist krank und hofft, dass Jesus sie heilen kann. Also mischt sie sich unter die Leute, die allesamt neugierig und gespannt darauf sind diesen Wunderheiler hautnah zu erleben. Aber sie hat keine Chance. Es sind zu viele Menschen dicht an dicht gedrängt, überhaupt nicht Corona-Konform- alle wollen sie möglichst nahe an diesen Heiland rankommen. Aber die Frau gibt nicht auf und arbeitet sich durch die Masse immer näher an Jesus heran. Sie denkt sich: Wenn ich ihn schon nicht persönlich sprechen kann, dann möchte ich wenigstens in seine Nähe kommen.

Mir würde es ja schon reichen, wenn ich ihn nur kurz berühren könnte. Und tatsächlich! Sie schafft es, so nahe von hinten an Jesus heranzukommen, dass sie eine Quaste seines Gewandes zu fassen kriegt. Jesus merkt das, dreht sich zu ihr um, sieht sie an und sagt: „Hab nur Mut!

Dein Glaube rettet Dich! Und von diesem Augenblick an ist sie gesund. Berühren heißt heilen. Ein kurzer Kontakt reicht schon und es fließt ganz viel Energie und Lebensmut. Ich hoffe, dass wir das bald wieder üben können.



Förderverein

der
protestantischen Kindertagesstätte
Rodenbach e.V.
stellt sich vor

Für uns steht das Sammeln finanzieller Mittel nicht unbedingt an erster Stelle. Unser Ziel ist mitunter die Förderung der Kinder durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse in der sozialen Gemeinschaft sowie die Ausrichtung von Veranstaltungen für Kinder, Eltern und die im Kindergarten tätigen Kräfte in kultureller, organisatorischer und/oder materieller Weise. Die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder z.B. bei Ausflügen und die Anschaffung von Spielgeräten, Materialien oder sonstigen Einrichtungsgegenständen zur Förderung der Kinder.

Zudem liegt uns die Gestaltung des Außengeländes unserer Kita sehr am Herzen.

Um unsere Ideen umsetzen zu können, benötigen wir aber Ihre Hilfe!

Bitte Unterstützen Sie uns!

Alle weiteren Informationen, die Beitrittserklärung und die Vereinssatzung erhalten

Sie auf unserer Homepage: www.foerderverein-proi-kita-rodenbach.de

Seit unserem Start im Dezember 2020 konnten wir auch schon Einiges umsetzen:

- Spende der FFP2 Masken an die Kita
- Ostern im Glas
- Installation Kinderfahrradständer

Der Förderverein der prot. Kita Rodenbach e.V. wurde im Dezember letzten Jahres neu gegründet und wird gestaltet durch: Michelle Mormone 1. Vorstand, Patrick Almeida 2. Vorstand, Kerstin Zimmer Finanzen und Katrin Schmid Öffentlichkeitsarbeit

www.foerderverein-prot-Kita-Rodenbach.de



„Bekennet einander also eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.

Denn das Gebet eines Menschen, der nach Gottes Willen lebt, hat große Kraft.“

Jakobus 5.16

Gott, Du bist wie Internet:

- Schön wär's, wenn es jeder hätt',
- unsichtbar und trotzdem echt
- die Verbindung: manchmal schlecht.



ZITAT

Das **Gebet** kann helfen, unsere inneren Blockaden zu überwinden. Beim Gebet sprechen wir aus, was uns bewegt: unser **Flehen**, wenn wir einfach nicht mehr können. Unsere **Dankbarkeit**, wenn wir über etwas glücklich sind.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die EKD-Ratskonferenzen werden live und kostenlos in der Google+ Zone mit seiner Videobotschaft auf www.facebook.com/ratskonferenz und www.youtube.com/user/evangelischekirche übertragen.

12. Februar 2011



HALLO,
LIEBER GOTT,

ja, darum bitte ich dich:
Richte mein Herz auf deine Liebe aus.

Es gibt so viel Lieblosigkeit, mit der wir uns gegenseitig das Leben schwer machen. Du hast uns diese Erde, unser Leben, unsere Gemeinschaft geschenkt. Das vergessen wir zu oft. Wie viel Schaden fügen wir der Schöpfung zu, wie viel Hass lassen wir untereinander zu. Für manche wird das zur Hölle auf Erden. **Lass uns die Zeichen erkennen**, die du uns gibst, dass deine Geduld nicht unendlich ist.

CARMEN JÄGER



Herbstzeit

Danke, Sommer! Warst sehr nett.
Nun macht das Jahr sein Ruhebett.

Predigt „to go“ vom 09.05.2021 von Pfarrer Kiefer:

Auszug aus der Predigt, Rogate 9.5.21 Mt 6, (5+6) 7-13 (14+15)

Im Alter von 75 Jahren, 7 Jahre vor seinem Tod erzählt der russische Schriftsteller Leo Tolstoi eine Episode aus seiner, trotz des frühen Todes der Eltern, glücklichen Kindheit: „Er selbst sei fünf, seine Brüder Dimítri sechs und Sergéj sieben Jahre alt gewesen, als ihnen eines Tages ihr ältester zehnjähriger Bruder Nikoláj eröffnet habe, er besitze das Geheimnis, durch das alle Menschen glücklich würden, sobald es an den Tag komme. Es werde dann keine Krankheit und kein Unheil mehr geben, man werde nicht mehr aufeinander böse sein, und alle würden einander lieben. Dieses Geheimnis habe Nikoláj auf einen grünen Stock geschrieben und diesen Stock im Park vergraben. An dieser Stelle wünscht sich der greise Tolstoi, zum Gedenken an seinen Bruder Nikoláj begraben zu werden. Jedenfalls hat ihn die Suche nach dieser Wahrheit sein Leben lang nicht losgelassen. Sein ganzes Werk ist von diesem Glauben geprägt. Religiöses Bewusstsein und Brüderlichkeit will er mit seiner Kunst vermitteln.

Das Vaterunser ist nicht als Strafinstrument geeignet, wie das im Beichtstuhl der katholischen Kirche vorgesehen ist. Don Camilo sitzt im Beichtstuhl, wo ihn der Sohn seines Widersachers, des Bürgermeisters Peppone aufsucht, um zu beichten. Don Camilo ist wegen eines Streites mit besagtem Peppone total abgelenkt. Er verhängt als Strafe, sieben Vaterunser zu beten. Dann sei alles wieder gut. Schön, wenn es so einfach wäre. Sieben Vaterunser und alles ist wieder gut. Gott vergibt uns wie ein Vater unsere Schuld, wenn wir ihn ernstlich darum bitten und selbst zur Vergebung bereit sind, nicht weil wir einen Text mehrfach mechanisch aufsagen.

Sie kennen alle den bangen Satz: „Jetzt hilft nur noch beten.“ Manche würden sagen können: „Das Gebet ist die Brücke über den Abgrund der Verzweiflung“. Das Gebet ist auch der Ort, Dank abzustatten, den Schöpfer zu loben für das Werk seiner Hände. Bezeichnend ist, dass etwa die Lobpsalmen das Beten zum Ruhm Gottes mit der Stille verbinden. Im 65 Psalm spricht der Beter: „Dir gebührt nur Stille als Lob.“ In unserer Gebetspraxis bringen wir unsere persönlichen Anliegen in der Stille vor Gott. Beim Gemeindegebet lauert nun eine Gefahr: Wenn man einen bestimmten geprägten Text, ein Gebet, jedes Mal im Gottesdienst spricht, dann kann es passieren, dass einem im Laufe der Jahre der Sinn des Ganzen abhandenkommt, dass man das Gebet nur noch mechanisch mitspricht, ohne es nachzuvollziehen.

Das muss nicht grundsätzlich schlecht sein. Gerade Worte, die ganz tief in das Gedächtnis eingegraben und damit immer abrufbar sind, können uns in manchen Situationen eine große Hilfe sein.

Es sind gerade diese ganz bekannten Texte der Bibel, wie das Vaterunser oder der 23. Psalm, die Menschen in schwierigen Situationen Halt geben können.

Einen Text so gut zu kennen wie einen vertrauten Lebenspartner ist die eine Seite. Genauso wichtig ist es aber auch, immer wieder Neues zu entdecken im Bekannten. Dazu muss man genau hinhören und hinschauen, sich konzentrieren, wie es heutzutage so schön heißt. Jesus Christus konzentriert etwas im Vaterunser. Er fasst das Wichtigste, wovon gelingendes Leben abhängt, in wenigen Sätzen zusammen. Im 4. Jahrhundert bezeichnet der Kirchenvater Tertullian das Herrengebet als die Zusammenfassung des ganzen Evangeliums. Deshalb mag darin auch so viel Kraft und Trost liegen, weil eben das ganze Evangelium darin enthalten ist.

Mit anderen Worten sagt das Leo Tolstoi:

„Gott ist unendliches All.

Der Mensch ist nur eine begrenzte Offenbarung Gottes.“

“Mit dem Vaterunser baut uns Jesus diese Brücke über den Abgrund der Verzweiflung zu Gott. Wir dürfen darauf vertrauen, dass sie trägt.“ Amen

Das Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Der Gemeindebrief online :

dekanat-alsenzundlauter.de
Gemeinden—Rodenbach—
Gemeindebrief

Amen

Kleidersammlung für Bethel

□ Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

□ Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

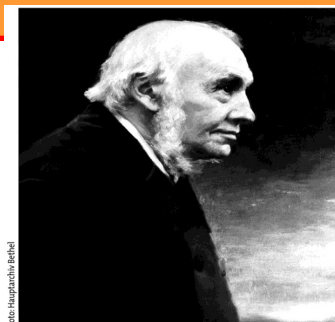
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

**durch die Prot. Kirchengemeinde
Rodenbach
vom 11. Oktober bis 15. Oktober 2021**

Abgabestelle(n):

Am Eingang des Prot. Gemeindehauses (Turmstraße 7) können die Säcke rund um die Uhr abgestellt werden.



Zitat

Ein einziges mitfühlendes Herz ist mehr wert als eine Tonne voll Gold.

Friedrich von Bodelschwingh

Der evangelische Pastor Friedrich von Bodelschwingh ist Namensgeber der „v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel“. Bodelschwingh prägte 38 Jahre lang die Arbeit in Bethel – von seinem Amtsantritt 1872 bis zu seinem Tod am 2. April 1910.

Foto: Ina Pätzsch/Bethel



Nachwuchs gesucht!

Sie kennen jemanden, der Interesse am **Theologiestudium** und/oder dem **Pfarrberuf** hat?

Dann haben wir eine Bitte an Sie:

Machen Sie sie/ihn bitte aufmerksam auf unser **kostenloses**

Infowochenende Theologiestudium und Pfarrberuf von 22. bis 24.10.2021 in Landau

Infos und Anmeldung:



www.mach-theologie.de

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Katrin Müller
E-Mail: theologie-studieren@evkirchepfalz.de
Tel.: 0174/6215896

Instagram: [@mach_theologie](https://www.instagram.com/mach_theologie)

Buchtipps

„Mit Wind unter den Flügeln“

Von Frauen des Glaubens, die die Kirche bewegten

T. Wenz—Neukirchener Verlag
ISBN: 9783761567302

„Beflügelt durch ihren Glauben, getragen vom Wind der Veränderung: Starke Frauen der Geschichte versetzen mit ihrem Glauben den sprichwörtlichen Berg, springen über Mauern und zerschlagen Wälle.“

„Das Sonntagskind“

Geschichten zum Vorlesen fürs ganze Jahr

Dr. Rose Götte—
Brunnen Verlag
ISBN: 9783765542541

„Eine Fundgrube voller Geschichten für alle Jahreszeiten. Autoren erzählen von humorvollen und nachdenklichen Erlebnissen mit ihren Familien. Die Geschichten sind heiter, machen nachdenklich und laden ein zum intensiven Zuhören und zum Gespräch.“

INFORMATIONEN FÜR DIE GEMEINDE

Evangelischer Gemeinschaftsverband Pfalz

Veranstaltungen des Gemeinschaftsbezirkes Rodenbach :

Gottesdienste in liturgisch etwas freierem und stärker persönlich geprägten Rahmen im Pfarrer-Schollmayer-Haus Rodenbach (Turmstraße 26) :

Unsere Gottesdienste werden auch Live auf **YouTube übertragen: Suchen nach EGV Rodenbach oder über den Link unserer Website: www.egvpfalz.de/rodenbach**



12.09. 18:00 Uhr

19.09. 11:00 Uhr

03.10. 11:00 Uhr – für alle Generationen

17.10. 11:00 Uhr

24.10. 18:00 Uhr

31.10. 18:00 Uhr

07.11. 11:00 Uhr – für alle Generationen

14.11. 18:00 Uhr

21.11. 11:00 Uhr

28.11. 18:00 Uhr

An folgenden Terminen findet kein Gottesdienst statt: 05.09./26.09./10.10.

Unsere Infobriefe mit allen Veranstaltungshinweisen finden Sie auch online:
www.egvpfalz.de/rodenbach

Kontakt:

Gemeinschaftspastorin Ramona Schmiederer
Turmstraße 26, 67688 Rodenbach
Tel.: 06374-3098

Zu schön, um wahr zu sein?

Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verweset und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeifer

Verabschiedung der Vorschulkinder

Am Montag, den 12.07.2021 wurden unsere diesjährigen Vorschulkinder verabschiedet.

Die Verabschiedung begann um 16:00 Uhr, ausschließlich mit den Schulkindern und ihren Erzieher*innen. Gemeinsam liefen wir zum Wasserhaus. Auf dem Weg dorthin, mussten die Kinder verschiedenen Hinweisen folgen und Rätsel lösen, um am Ende des Weges der Hexe Wanda begegnen zu können. Diese zauberte aus ihrem dampfenden Hexentopf für jedes Schulkind ein „Abschieds-“ T-Shirt hervor, sowie kleine Süßigkeiten. Danach durften die Kinder sich passende Stöcke im Wald suchen, die sie dann zum späteren, gemeinsamen Grillen mit den Eltern verwenden und ihre Würstchen und Marshmallows aufspießen konnten. Nach dem gemütlichen Grillen und Beisammensein, folgte die offizielle Verabschiedung. Jedes Schulkind bekam sein Portfolio, seine Vorschulmappe und sein Gruppenbild überreicht. Am Ende folgte der „Rauschmiss“ und jedes Kind wurde mit der Schubkarre aus der Kita gefahren. So ging ein schöner und entspannter Nachmittag und Abend zu Ende.

Alle Erzieher und Erzieherinnen der prot. Kita Rodenbach wünschen allen angehenden Schulkindern einen guten Start, viel Freude und Erfolg in der Schule.



HEUTE SCHON GELACHT ?

„Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit“

Sprüche 17,22





Liebes Ehepaar Anita & Horst Kiefer,

mit dem Ruhestand beginnt eine Zeit
voller Freiheit, Genuss und neuen Möglichkeiten.
Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!
Das gesamte Presbyterium wünscht Euch
für den neuen Lebensabschnitt ganz
viel Glück & Gesundheit!

Das Presbyterium

IMPRESSUM

Herausgeber:
Redaktion und Layout:
E-Mail:
Redaktionsschluss:
Auflagenhöhe:
Druck:

Protestantisches Pfarramt Rodenbach
Ulrike Mandigo
Gemeindebriefrodenbach@web.de
10.08.2021
1000
Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Pfarrer :

Krauth, Erfenbach
Tel.: **06301-9485**
pfarramt.rodenbach@evkirchepfalz.de

Kirchendiener Fam. Pflaum: **9459444**

www.dekanat-alsenzundlauter.de

